

120-Jährige erreicht fünf Prozent im Ort

Freiwillige Feuerwehr Jütrichau feiert mit großem Volksfest ihren runden Geburtstag

Die Freiwillige Feuerwehr Jütrichau feierte ihren 120. Geburtstag mit einem großen Volksfest. Rund fünf Prozent der Bevölkerung arbeiten in der Wehr mit.

Von Thomas Höfs

Jütrichau • Zum runden Geburtstag der Feuerwehr hat der Ortschaftsrat die wenigen jährlichen Mittel in einen Gedenkstein am Gerätehaus investiert. Der Findling liegt schon seit einiger Zeit an dem Gerätehaus. Nun erinnert er mit der Gravur an den 120. Geburtstag des Ehrenamtes in der Feuerwehr.

Denis Barycza, Ortsbürgermeister und zugleich Stadtwehrleiter, freute sich über das Jubiläum und wünschte seiner Feuerwehr noch viele weitere Jahrzehnte, in denen sich die Bürger des kleinen Ortes in der Wehr engagieren. Gut fünf Prozent der Bevölkerung sind in der Feuerwehr organisiert. Der Wert sei sehr gut, sagte mit Lutz-Georg Berkling der Referatsleiter für den Brandschutz im Innenministerium. In den größeren Städten, fügte er hinzu, sei nur gut ein Prozent im ehrenamtlich organisierten Brandschutz tätig.

Damit es auch in Zukunft noch eine Feuerwehr in Jütrichau gibt, bieten die Kameraden schon für die Kinder eine Beschäftigungsmöglichkeit in der Kinderfeuerwehr, sagt Ortswehrleiter Hartmut Rathai. Drei Mitglieder hat die jüngste Abteilung in seiner Feuerwehr. Weitere sieben junge Einwohner sind in der Jugendfeuerwehr organisiert. Mit 23 aktiven Kameraden ist die Feuerwehr gut aufgestellt, schätzt er ein. Auch tagsüber sei eine Einsatzbereitschaft gewährleistet.

Doch davon gibt es immer weniger Wehren, sagt Kreisbrandmeister Heiko Bergfeld in seiner Rede an dem Tag. Auf die Jütrichauer sei Verlass, schätzt er ein.

Nur wenige Meter vom Gerätehaus entfernt, ist der technische Fortschritt bei den Feuerwehren auf wenigen Metern



Die Fire dancer zeigen hier ihr Tanzprogramm auf der Straße vor dem Gerätehaus. Fotos: Thomas Höfs



Feierlich wird der Gedenkstein am Gerätehaus eingeweiht. Mitglieder aller Abteilungen begleiten die Aktion, sagt Ortsbürgermeister und Stadtwehrleiter Denis Barycza (r.).



Lutz-Georg Berkling (r.) überreicht an Hartmut Rathai eine Erinnerungsurkunde des Innenministers.

zu sehen. Eine ganze Reihe von Pumpen haben die Feuerwehrlente hier aufgebaut. Schwere und ermüdende Handarbeit an den Handpumpen bestimmte zu Beginn der freiwilligen Feuerwehren vor allem den Einsatzdienst. Möglichst viele Leute mussten in den Wehren organisiert sein, um über einen längeren Zeitraum die schwere Pumparbeit leisten zu können und die Kameraden immer wieder abwechseln zu können.

Mit dem Einzug moderner Motorpumpen bei der Feuerwehr wurde die Arbeit einfacher. Viel schneller und leistungsfähiger beförderten die Motorpumpen das Löschwasser an die jeweiligen Brandstellen und verbesserten so die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr enorm.

Vor dem Mauerfall waren die Feuerwehren meist nicht so üppig ausgerüstet. Statt mit einem eigenen Fahrzeug, besaßen die kleinen Wehren ei-



Klaus-Dieter Jüling probiert das Schieben des Bierglases.



Musik macht hier der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Lindau beim Fest.

nen Anhänger mit Pumpe und Schläuchen. Im Einsatzfall stellten die Landwirte dann in der Regel die Zugmaschine.

Erst nach dem Mauerfall begann die flächendeckende Ausrüstung auch der kleinen Feuerwehren mit eigen Fahrzeugen. Tragkraftspritzenfahrzeuge waren dabei in der Regel die Fahrzeuge der Wahl. Auch die Jütrichauer besitzen so ein Fahrzeug und daneben noch ein Transportfahrzeug. In Feu-

erwehren mit vielen Einsatzkräften macht dies Sinn, um das Personal zur Einsatzstelle zu bringen.

Die Jütrichauer sind bei den Feuerwehren in der Stadt Zerst beliebt. Das zeigt die rege Teilnahme der anderen Wehren an der Veranstaltung. So stellten die Feuerwehren ihre Einsatztechnik im Ort aus. Daneben gab es Rundfahrten für die Familien im Feuerwehrauto im Ort. Ebenso wartete

auf die Bürger eine Reihe von Betätigungsmöglichkeiten. Mit einem großen Volksfest begeisterten die Kameraden. Die Einwohner des Ortes kamen gern. Denn in der Ortschaft ist die Feuerwehr auch ein Kulturtträger. Zahlreiche jährliche Veranstaltungen würde es ohne die Feuerwehr nicht gebe, erinnerte Ortswehrleiter Hartmut Rathai. Hier habe sich die Wehr in den Jahren einen guten Namen erarbeitet, meint er.